



Mitglieder des Künstlerbunds Speyer setzen Zeichen

moments ²⁰²⁰

Reinhard Ader
Stefan Becker
Nina Bußjäger
Ingo Dudek
Martin Eckrich
Fred Feuerstein
Moritz Feuerstein
Karin Germeyer-Klim
Magdalena Hochgesang
Kurt Keller
Susanne Lorenz
Thomas Manell Mann
Lisa Schmeisser
Matthias Schöner
Eberhard Spitzer
Margarete Stern
Christine Weinmüller
Elias Wessel
Günter Zink



**Speyer. Kultur.
Support.**

Speyer ist auch stark Kulturzone

„Unverhofft kommt oft.“

Diesem Satz ist es zu verdanken, dass der Kunstverein Speyer die aktuelle Ausstellung:

moments

Mitglieder des Künstlerbunds Speyer setzen Zeichen

des Künstlerbund Speyer zeigen kann. Die Alternative, wären leere und geschlossene Räume gewesen.

Der Spontanität, Begeisterungsfähigkeit und dem Organisationstalent des Kübu-Vorstandes ist es zu verdanken, dass in kürzester Zeit das Ausstellungsprojekt realisiert werden konnte.

Mein Dank gilt hier meinen Kollegen Reinhard Ader und Thomas Mann, aber auch allen Künstlerinnen und Künstlern des Künstlerbunds, die ohne Zögern zur Tat schritten und Ihre Werke anlieferten.

Wir alle, und hier schließe ich alle kulturinteressierten Bürger/innen unserer Stadt ein, und das sind nicht wenige, freuen uns sehr, dass der Kulturhof unter speziellen Bedingungen und Auflagen wiedereröffnet wurde.

Ab sofort kann nach Wochen des lock down eine direkte Begegnung mit Werken der Bildenden Kunst erfolgen. Auch ohne offizielle Eröffnung wird diese Ausstellung viele Besucher und Besucherinnen in's Haus locken.

Zusätzlich werben der Kunstverein und der Künstlerbund in den digitalen Medien für die Ausstellung „moments“ und die darin befindlichen Werke.

Diese Ausstellung stellt für alle eine Premiere dar, möge sie von Erfolg gekrönt sein.

Klaus Fresenius
Vorsitzender Kunstverein Speyer e.V.

Reinhard Ader

geboren 1949 in Kaiserslautern

Werkkunstschule Mainz, von 1969 - 70

Hochschule für Bildende Künste, Kassel, von 1970 – 75

„Kommunikation“, Wandrelief für den Rathaussitzungssaal Dannstadt

„Sagenbrunnen“, keramische Bildhauerei für den Dorfmittelpunkt Schauernheim

1990 Hans-Purrmann-Preis der Stadt Speyer (1. Preis) und erster Preis zum Thema „Feuer“ der Bayer. Landesversich.-Anstalt, Neustadt

Mitglied im Künstlerbund Speyer und BBK Rheinland-Pfalz seit 1988.

Lebt und arbeitet in Speyer.

Ausstellungen seit 1977 im In- und Ausland



Ein Sturm kommt auf V., 2020, Öl und Acryl auf Leinwand,
140 x 200 cm, 2-teilig

„Und dann finde ich mich auf der Straße wieder. In Schluchten von Straßen. Immer wieder. Vertraute Umgebung fremd geworden, kalt die Hauswand. Und die Turmuhr schlägt am helllichten Tag, an Tagen, die so still sind, dass jedes Geräusch darin erstickt. Sturm und Regen peitscht das Land.“

Wir sehen Dinge, die wir zu kennen glauben und müssen feststellen, dass sie uns ganz und gar fremd sind.

Mit meiner Arbeit versuche ich, existentielle Bedingungen, denen der Mensch unterworfen ist, darzustellen, zu hinterfragen, bloßzulegen.

www.aderkunst.de

STEFAN BECKER

geboren 1957 in Herxheim/Pfalz.

Lebt und arbeitet in Speyer (Atelier) und Geinsheim (Atelier)

1976-83 Studium an den Universitäten Frankfurt/ Main und Mainz

2001 Promotion, Universität Frankfurt/ Main

Ausstellungen (Auswahl)

1986 Kunstverein Ludwigshafen

1987 Galerie Polyprint, Wuppertal

1992 Galerie Moderne, Bad Zwischenahn

1997 Generalkonsulat der BRD in New York und Galerie Heidefeld, Krefeld

2000 Galerie Armand Gaasch, Luxembourg

2005 Galerie Voigt, Nürnberg und ART Karlsruhe (mit Galerie Heidefeld)

2006 ART Karlsruhe (Galerie Heidefeld) und Galerie Kulturraum (mit Thomas Duttenhöfer)

2008 Galerie Voigt, Nürnberg

2011 Städtische Galerie, Speyer

2012 Galerie Friedrich Witzel, Frankfurt, Galerie Voigt, Nürnberg und Galerie Lehnert, Mainz

2013 Kunstverein Germersheim, Germersheim, Limerick Printmakers, Limerick und BBK Berlin

2014 Druckwerkstatt im Kulturwerk, Berlin

2015 40 Jahre Druckwerkstatt, Künstlerhaus Bethanien, Berlin

2017 Mitarbeit an SWR-Film „Die Reformation im Südwesten“

2019 Galerie Kulturraum, Speyer und Künstlerbund Speyer

Zitat zu den Bildern von Stefan Becker in der Ausstellung im Kunstverein Speyer 2020

„Wir sind in der zehntausendjährigen Geschichte der Menschheit das erste Zeitalter, in dem sich der Mensch völlig und restlos problematisch geworden ist; in dem er nicht mehr weiß, was er ist, zugleich aber auch weiß, dass er es nicht weiß“

Max Scheler, 1928

Nina Bussjäger

geboren 1992 in Neustadt an der Weinstraße

Staatliche Akademie der bildenden Künste, Stuttgart, 2014/2015

Arbeitet und wohnt in Speyer seit 2015

Mitglied im Künstlerbund Speyer seit 2018

Die Malerei als Medium ist für mich die bedeutendste Darstellungsform in der bildenden Kunst. Ohne jegliche Verwendung technischer Hilfsmittel, im direkten Farbauftrag auf den Malgrund, entsteht individueller Ausdruck und Ehrlichkeit, so vielseitig wie in kaum einer anderen Bildform oder Technik.

Diese Authentizität will ich in meinen Bildern.

Mit meiner künstlerischen Arbeit stelle ich mir die Aufgabe, die konventionelle Betrachtung zu erweitern, den Verstand herauszufordern, ja - sogar umzuwerfen.

Neue Gefühlswelten und intensiv bewegte Empfindung sollen meine Bilder erzeugen.

Für mich bedeutet das, ein ständiges Erfragen und Durchdringen zum Kerninneren des Bildgegenstandes. Ferner, das Finden der besten Darstellungsform, um elementare Echtheit zu vermitteln.

Jedem meiner Bilder liegt seine eigene theoretische Thematik zugrunde, die von mir im Entstehungsprozess kontemplativ seziert wird. Dann, letztendlich bildlich umgesetzt, vom Betrachter über das Sehen hinaus empfunden werden kann.

Die Darstellung geht dabei vom erstmals oberflächlich Figürlichen in die Abstraktion über, Perspektiven und Lichteinwürfe durchlaufen Richtungswechsel, um auch Raum und Zeit freizugeben.

Erst durch diese optische Verfremdung kommt - meiner Ansicht nach - der wahre Charakter und die Kraft des einzelnen Bildgegenstands zum Ausdruck.

Die Wirkung in ihrer Gesamtheit geht jetzt weit über die reine Ratio hinaus, verbindet sich zu neuer Assoziation und neuen Gefühlen.

Kamaloka 3h

2020, Acryl auf Leinwand, 100 x 150 cm

- Der Traum in seiner surrealen Transzendenz, gespeichert in einem temporären Wachzustand -

Oszillation 5h

2020, Acryl auf Leinwand, 70 x 100 cm

Ingo Dudek

geboren 1952 in Langenfeld/ Rheinland
Kunstakademie Düsseldorf 1978-82

Mitglied im Künstlerbund Speyer seit 2006

lebt und arbeitet in Speyer

Text:

Das Foto sehe ich als Metapher zur vorherrschenden Bedrohung durch einen Virus, der sich weltweit ausbreitet. Zwei Themen sehe ich als herausragend: Schutz und Produktivität in Abhängigkeit. Schutz bis hin zur Blockade im weitesten Sinn.

Martin Eckrich

1963 geboren in Kaiserslautern

1979-82 Maler- und Lackiererlehre

1982-83 Besuch der freien Rödelschule Mannheim

1983-89 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in München

1989 Diplom für Sakralraumgestaltung als Meisterschüler von Franz B. Weißhaar

Martin J. Eckrich lebt und arbeitet in Schifferstadt

www.kunst-eckrich.de

Text zum Bild:

Wir könnten uns besinnen

auf das was im Leben Sinn macht

und wertvoll ist

dass nicht alles selbstverständlich ist

dass man das nicht vergisst

dass die heile Natur in uns ist

und dass wir sie wirklich brauchen,

um uns zu besinnen

Jetzt haben wir Zeit

und dass die Zeit in unserem Leben die Hauptrolle spielt

dass an ihr gemessen wird, was mit dir geschieht

Fred Feuerstein:



geb. 1946 in Oberhausen / Baden Württemberg

1961 - 1964 Ausbildung als Kirchenmaler in Bruchsal,
Oberhausen und Mannheim

1964 -1965 Kunstschule Rödel, Mannheim

1965 - 1969 Kunststudium bei Prof. Dehof (Bildhauerei)
an der freien Akademie Mannheim

seit 1970 zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen

Moritz Feuerstein:



geb. 1983 in Leimen / Baden Württemberg

2005 - 2008 Ausbildung als Fotograf in Speyer,
Heidelberg und Ludwigshafen


seit 2009 selbstständig als Fotograf und freischaffender
Künstler

seit 2014 Geschäftsführer / Inhaber von
Photofeuerstein und Foto-Studio-Fix

zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen

Karin Germeyer-Kihm

Ausstellung Kunstverein Speyer „moments“ (14.5. – 21.6 2020)

Bildtitel	Größe	Technik	Preis
Anfang (2020) 	150 x 120 cm	Acryl auf LW	2.950 €

„Die Arbeit ist eine Adaption zu der Erzählung „Alice im Wunderland“; diese Geschichte ist als Metapher für das Unwirkliche, das Irreale der aktuellen Zeit zu verstehen, in der auch die Frage offenbleibt, inwiefern diese Situation einen Neubeginn oder Anfang darstellt. Im Zusammenhang mit der Erzählung ist noch ein weiteres Bild, „Alice“ (www.germeyer-kihm.de), entstanden.“

Karin Germeyer-Kihm ; www.germeyer-kihm.de



geboren 1970

1992-97 Studium an der Johannes Gutenberg-Universität / Mainz

1996 Stipendium der Ecole Nationale Des Beaux Arts / Dijon, Frankreich

1998 Diplomstudium der Freien Malerei bei Prof. Virnisch an der Johannes Gutenberg-Universität / Mainz

lebt und arbeitet in Speyer

Mitglied des Künstlerbundes Speyer / Mitglied im BBK-Karlsruhe

Ausstellungen (Auswahl):

2019 Galerie Kulturraum, Speyer

2019 Gemeinschaftsausstellung in Chartres / Frankreich

2019 „Lebewesen“; Kunstverein Speyer, Kulturhof Flachsgasse

2018 Art Karlsruhe mit galerie m beck /Homburg

2017 Einzelausstellung galerie m beck /Homburg

2016 „fertile ground“, Kunstverein Germersheim

2015 Einzelausstellung städtische Galerie St. Ingbert

2015 Einzelausstellung Kunstverein Lingenfeld

Magdalena Hochgesang, BOING! Atelier Böhl-Iggelheim/Speyer

Geb. 1972 in Ludwigshafen/Rh.

Studium der Kunstpädagogik in Heidelberg

Künstlerbundmitglied seit 2018

Studium der Malerei in Salzburg und Mannheim

Space. Corona I.

Öl auf Leinwand. 100x80. 2020

„Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder,
so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen.“
(Bibel)

Die Kinder in dem Bild fliegen in einem leeren Raum. Unvoreingenommen und in kindlicher Neugier genießen sie das Gefühl des freien Falls.

Die Corona Pandemie hat vielen Menschen den Boden unter den Füßen weg gezogen. Im Gefühl des freien Falls haben sie Angst und wünschen sich nichts mehr, als dass alles wieder so sein möge wie gewohnt.



Rudi. Corona III.

Öl auf Leinwand. 60x60. 2020

„Hunde kommen in unser Leben, um zu bleiben.
Sie gehen nicht fort, wenn es schwierig wird, und auch,
wenn der erste Rausch verflogen ist, sehen sie uns noch
immer mit genau diesem Ausdruck in den Augen an.
Das tun sie bis zu ihrem letzten Atemzug.“
(Pablo Picasso)

Die Isolation der Corona Pandemie wirft die Menschen auf sich selbst zurück. Wie gut ist es da einen treuen Freund an seiner Seite zu haben.



Die Bilder „Space. Corona I“ und „Rudi. Corona III) gehören zu dem gerade wachsenden Corona-Zyklus. Bilder die während dieser Zeit entstehen, werden chronologisch sortiert mit „Corona“ betitelt. Die Bilder zeigen in einer zukünftigen Rückschau den ganz persönlichen Blick auf diese Ausnahmesituation.

Kurt Keller

1946 in Speyer geboren

lebt in Harthausen

Mitglied beim Künstlerbund seit dem Jahr 2000.

Beschäftigung mit der Fotografie unter besonderer Berücksichtigung der Akzente Licht / Zeit / Raum.

Bildtitel: Mandelblüte in Gimmeldingen / Detail (Digitalfarbfotografie).

Zu bemerken ist, dass hinter der noch vorhandenen Mandelfrucht der letzten Ernte die Blüte für die neue Frucht voll aufgegangen ist und somit eine Zeitspanne für die ganze Fruchtfolge vom Frühling bis zum Herbst beinhaltet.

Susanne Lorenz

Werkdaten

W I R R N I X I S (KOKON MIT INSEKTEN)

....erst kommen die Bilder dann werden sie Form und dann kommen die Interpretationen, in diesem Fall des Kokons sind es sowohl persönliche Aspekte wie auch die Schwingung dieser besonderes Zeit, die hier Bild und greifbar werden....

2020

Draht / Papier / Binder / Lack

130 * 60 cm

2000 €

ZWEI VÖGEL

....zwei Vögel sind miteinander....

2020

Plakat / Acryl

80 * 60 cm

580 €

Kurzvita

geb. 1970 in Witzenhausen

1994 – 2000 Studium Kunsthochschule Rödels Mannheimer

Mitglied im BBK

seit 2000 Einzel - und Gruppenausstellungen

Thomas Manelli Mann

1957 geboren in Ludwigshafen
Fernstudium Neue Kunstschule Zürich
Über 20 Jahre Art Director – seit 2016 freier Grafiker & Künstler
Wohnt und arbeitet in Speyer und Schifferstadt

In der Corona-Zeit ist nichts mehr normal und vieles wird danach nicht mehr so sein wie es einmal war. Seine 4 Bilder in dieser Ausstellung zeigen in einem befreienden Prozess mit viel Spaß kreierte, mutierte Phantasiewesen als persönliche Antwort auf das sehr ernst zu nehmende, mutierte Virus.

Die Bildtitel:

Gefährlicher Schmetterling, 04/2020, Mixed-Media, C-Print auf Leinwand, 30 cm x 45 cm
Zirkusschnecke, 04/2020, Mixed-Media, C-Print auf Leinwand, 30 cm x 45 cm
Glücksrabe, 04/2020, Mixed-Media, C-Print auf Leinwand, 30 cm x 45 cm
Fischvogel, 04/2020, Mixed-Media, C-Print auf Leinwand, 30 cm x 45 cm

Aus der Laudatio von Kunsthistorikerin Dr. Susanne Kaeppele (Mannheim) zu seiner letzten Ausstellung im März 2020: „Sie sehen schon: sehr originell und gleichzeitig gruselig und kindlich.“ – „Das Nichtakademische, das Widerständige macht seine Arbeit aus. Mut und Ich-pfeif-auf-die-Meinung-anderer stecken da dahinter.“

In DIE RHEINPFALZ NR. 62 vom 13. März 2020 schreibt Andrea Dölle: „Aus Linienmustern erwachsen Gestalten, die manchmal aus Mythen und Märchen zu stammen scheinen, manchmal aus exotischer Volkskunst, manchmal aus Träumen.“

In der SCHWETZINGER ZEITUNG vom 10. März 2021 schreibt Nikolaus Meyer: „In seinen Werken, die bereits seit 1994 in Einzel- und Gruppenausstellung zu sehen sind, kommt ferner zum Ausdruck, dass er sich von der ehemaligen Künstlergruppe „CoBrA“ inspirieren ließ, die zwar nur von 1948 bis 1951 existierte, aber mit progressiven Ausdrucksformen akademische und gesellschaftliche Normen infrage stellte... Bestimmt von einer expressiven Farbigkeit und stilistisch zwischen Semifiguration und Abstraktion changierend, äußern sich die kraftvollen Mixed-Media-Kompositionen in skurrilen, aus dem Unterbewusstsein des Künstlers entstehenden Geschöpfen, deren Bandbreite die künstlerische Verspieltheit und Experimentierfreudigkeit von Mann widerspiegelt.“

Luisa Schmeisser

Zeichnung, Papierschnitt und Grafik

geb. 1989 in Heidelberg

Studium an der Kunsthochschule und Johannes Gutenberg – Universität Mainz , Universität Koblenz-Landau (Campus Landau), École nationale d'art de Dijon

seit 2008 Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland (u.a. in Dijon, Chartres, London)

Kontakt: luisa.schmeisser@web.de



***fragile*, Lack auf Papierschnitt, 2020**

Es ist eine Auseinandersetzung mit dem Natürlichen und Artifiziellem, dem Sein und Nichtsein sowie zuletzt mit einer Suche nach der Ursprünglichkeit und Beständigkeit. Die Fragilität liegt in der Materialität des Papierschnitts und auf inhaltlicher Ebene.

Matthias Schöner

geb. 1968 in Hockenheim

Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe im Bereich Bildhauerei

Mitglied im Künstlerbund Speyer seit 1999

"bad company 3x hallelujah"
2020 Sandstein, Stahlbeschläge 35x40x35 cm

„Tiefe Einschnitte, Verschiebung“
2020, Granit, 55x18x18 cm

Zum aktuellen Anlass ein Werk aus Stein und Stahl. Rostige Einschläge in eine Kugel die ein 3- Faches Hallelujah erklingen lässt.

Eberhard Spitzer

Tempel mit Herz

Können Sie sich vorstellen einen ca. 10 m bis 12 m hohen Tempel aus Edelstahlrohren und in der Mitte ein ca. 3 m rotes Herz ???

Der Postplatz hätte eine zeitlose Begegnung im modernen Kunstverständnis, wie sie in anderen Städte schon längst vorhanden ist. Ebenso wäre der St.-Guido-Stiftsplatz vorstellbar.

Ein gigantisches Monument der „**LIEBE**“ von der Morgensonne oder dem Abendrot verwöhnt, auch Nachts durch Strahler hervorgehoben.

„**LIEBE**“ das Fundament aller Religionen hätte eine zeitorientiertere Gestaltungsform gefunden.

Stonehenge hat mich zu dieser offenen Formgebung inspiriert.

Die licht- und luftdurchzogene Leichtigkeit der von mir gemalten Gedächtniskirche findet sich in religiösen Vorstellungen der Jungsteinzeit wieder.

Dies wäre Anlass über eine Veränderung im öffentlichen Raum nachzudenken.

Die verrostete Eisenzeit und nachfolgende Bronzezeit, welche im Domgarten und auf der Hauptstraße präsent sind, sollten durch neue Werke eine zeitkonforme Ergänzung finden.

Unsere europäische Jugend muss auch in Speyer der Moderne begegnen können.

ebi

Margarete Stern

1952 in Heidelberg

1980 – 86 Studium an der Päd. Hochschule Heidelberg

Kunststudium bei Prof. Manfred Kästner u. Prof. H.H. Hartter

seit 1998 Atelier in Speyer

Mitglied im Künstlerbund Speyer

Mitglied beim BBK Karlsruhe

seit 1999 Ausstellungen im In- und Ausland



It's going to be a hard way I 2019 I Acryl, Vinyl auf Lwd. I 100x140cm

Die Protagonisten meiner Gemälde sind wie Statisten, die das spielen müssen, was ich mir ausgedacht habe. Das Ende ist offen und der Betrachter soll sich mit seinem Erfahrungshintergrund seine eigene Geschichte dazu ausdenken. In diesen rätselhaften Szenen geht es meist um Einsamkeit, Sehnsucht und Verlassenheit.

„Ich glaube, dass Kunst wahrhaftiger und lebendiger wird, wenn sie ihre unmittelbare Anregung und ihre äußere Form vom Leben der Gegenwart erhält. Aus dem direkten Kontakt mit Menschen, die leben und sterben, arbeiten und sich erholen... . Wenn man die Welt des Menschen betritt, taucht man unmittelbar ein in eine Mischung aus Fühlen, Denken und Handeln, die angenehm sein kann oder verstörend; einerlei, ob erhebend oder abstoßend, die Reaktion wird ausgelöst von einer Quelle des Lebendigen.“

Paul Cadmus

Christine Weinmüller

studierte Malerei in Moskau, Florenz, London und Wien. In Moskau studierte sie von 2004-2007 bei einem angesehenen Künstler und Lehrer der staatlichen Universität Surikow die Kunst der Malerei.

Der Schwerpunkt lag auf dem Erlernen des klassischen russisch- sozialistischen Malstils, als auch der altmeisterlichen Techniken der Ölmalerei mit Eitempera.

Nach diesem drei jährigen Studium an der Russischen Akademie der Künste, verfeinerte sie ihre Maltechniken in London, wo sie sich ausgiebig mit Techniken auseinandersetzte, wie der Kunstschüler, mit klaren praktischen Instruktionen, am schnellsten sein Ziel erreicht.

Während ihres Studiums in Moskau von 2004-2007 bereiste die Künstlerin Russland, wo sie in Gruppen- und Einzelausstellungen ihre Werke zeigte.

Neben dem russischen Malstil erlernte Christine Weinmüller die altmeisterliche Kunst der Ölmalerei in Florenz und Wien, die neben den Zeichnungen und Aquarellen, den Schwerpunkt ihrer Arbeiten darstellt.

Als Auftragsmalerin hat sie sich intensiv mit der Portraitmalerei beschäftigt. Die Künstlerin arbeitet immer bei Tageslicht, um die Farben exakt zum Zusammenspiel bringen zu können. In den Landschaftsbildern verarbeitet sie Eindrücke von Reisen. Die Bandbreite der Stillleben reicht von naturgetreuen, exakten Gemälden mit dem Glanz der flämischen Meister, bis hin zu impressionistisch anmutenden Werken.

ELIAS WESSEL



Images Through an Algorithmic Lens – Zur Visualisierung der Wirklichkeit

Unkonventionell ausgeführte Aufnahmen in sogenannter Panoramafunktion werden durch deren zugrundeliegenden Algorithmus nicht mehr wie gewohnt dargestellt und zu komplexen, kubistisch anmutenden Abbildungen von Landschaften und urbanen Räumen.

Elias Wessel entwickelt fotografische Konzepte und Vorgehensweisen, welche in abstrakte Bilder münden, die zeitgenössische gesellschaftliche Diskurse widerspiegeln. Seine Arbeiten sind sowohl ein wichtiger Beitrag zu Fragen sozialer und politischer Entwicklung als auch zum historischen Dialog zwischen Fotografie und Malerei. Geboren in Bonn und aufgewachsen in Speyer am Rhein, lebt und arbeitet Wessel seit 2008 in New York mit regelmäßigen Aufenthalten in Deutschland. Er studierte Kunstgeschichte an der Universität Heidelberg und Visuelle Kommunikation an der Hochschule Mannheim - Fakultät für Gestaltung und erhielt sein Diplom in Künstlerischer Fotografie und Wahrnehmungstheorie von der Hochschule für Gestaltung Offenbach am Main in Kooperation mit der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste - Städelschule, Frankfurt am Main.

Auswahl aktueller Einzelausstellungen: „La somme de mes données“, Palais Beuhar-nais, Paris, 2020; „Die Summe meiner Daten – Digitalisierung, Überwachung, Identität“, Kunstverein Speyer e. V., 2018-19; „In The End, Though, Nothing Is Lost“, Deutsches Haus at NYU, New York, 2018; „History of Touches“, Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland New York, 2017; „Stuck Together Pieces!“, 1014 (ehem. Goethe Haus), New York, 2016-17; „Spuren der Wirklichkeit“, Goethe Institut Frankfurt am Main, 2016. Gruppenausstellungen fanden in den letzten Jahren mit Künstlern wie Thomas Demand, Andreas Gursky, Axel Hütte, Adolf Luther, Thomas Ruff, Thomas Struth, Günther Uecker und Marianne Brandt u. a. im Museum of Contemporary Art Taipei, Industriemuseum Chemnitz, Museum Heylshof Worms oder NRW-Forum Düsseldorf statt. Neben ausstellungsbegleitenden Künstlergesprächen referierte Wessel u. a. an der International Psychoanalytic University Berlin (IPU); City University of New York (CUNY); Fashion Institute of Technology (FIT); New York University (NYU). Detaillierte Informationen sind auf der Homepage des Künstlers vorzufinden.

Abbildung

*Images Through an Algorithmic Lens –
Zur Visualisierung der Wirklichkeit*
13-teilige Werkreihe, 2018-19
Farbfotografien
Kleinformatige Edition

Atelier New York

27E 94th St. #1E
New York, NY 10128
Phone: +1 917 257 8348
info@eliaswessel.com
www.eliaswessel.com

Kontakt Deutschland

Elias Wessel
Am Wasserturm 19f
67346 Speyer am Rhein
Telefon: +49 (0) 6232 71996
eliaswessel@gmx.de

Günter Zink

geb. 1952 in Ludwigshafen / Rh
lebt in Speyer seit 1978

Studium der Bildenden Kunst 1971/72 an der Staatlichen Hochschule für
Bildende Künste in Braunschweig
und von 1972 - 1976 Studium von Kunst und Kunstgeschichte an der
Johannes - Gutenberg - Universität in Mainz

1884 Mitbegründung des Künstlerbunds Speyer

seit 1974 Einzelausstellungen unter anderem in Speyer, Paris, Mainz, Stuttgart,
Schifferstadt, Zwingenberg, Frankfurt

und Gruppenausstellungen unter anderem in Speyer, Ingelheim, Ravenna, Chartres,
Kursk, Berlin, Yavne, Worms, Herne, Schifferstadt, Mainz, Landau, Neustadt,
Kaiserslautern, Mannheim, Paris, Straßburg